

— Der Reichskriegsschatz hat nach dem Gesetz vom 28. Juni 1913 am 15. Februar einen um 85 Millionen vergrößerten Goldbestand erreicht.

— Der „Breitenbund“ hat für den 8. und 9. September eine zweite Mitgliedsversammlung nach Berlin einberufen.

— Dem Reichstage ist der Entwurf eines Gesetzes über die Bürgerpflichten des Reichs zur Förderung des Baues von Kleinwohnungen für Reichs- und Militärbedienstete, wie er vom Bundesrat beschlossen wurde, zur Beschlußfassung zugegangen.

— In Braunschweig veranstalteten die Sozialdemokraten am Sonntag wieder große Wahlrechtskundgebungen, in deren Verlauf es mehrfach zu Zusammenstößen mit der Polizei kam. Es wurden etwa 40 Verhaftungen vorgenommen.

— Stapelauf eines deutschen Kriegsschiffes. Am Sonnabend lief auf der Germaniawerft bei Gaarden das Großlinienenschiff „Graf Brandenburg“ vom Stapel. In Aussicht genommen war, daß der deutsche Kronprinz die Taufe des Schiffes vollziehen sollte; der Kronprinz hat jedoch mit Rücksicht auf seine Wandelentzündung, die ihm noch Schonung auferlegt, ablagen müssen. Prinz Heinrich vollzog die Taufe. In dem „Graf Brandenburg“ kommt das vierte Schweißerschiff einer einheitlich armierten Großflammschiffahrt zu Wasser, wovon die 3 abgelaufenen Schweißerpanser die Namen „Margraf“, „König“ und „Großer Kurfürst“ führen.

Oberfranz-Ingaren. Der Kronfolger Erzherzog Franz Ferdinand ist nach Wien zurückgekehrt. Er wird in der nächsten Zeit sich mit Familie nach Schloß Miramar begeben und während seines Aufenthaltes an der Adria eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm haben.

Rußland. Durch Handschreiben des Zaren ist ein Finanzkomitee unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Grafen Witte gebildet worden, das die Einschränkung des Brauntweinmonopols in die Wege leiten und dafür neue Steuerquellen erschließen soll.

Amerika. Der Verbrennung eines Zuges im Cumberland durch mexikanische Räuber ist wieder ein Anschlag auf einen Eisenbahnzug gefolgt. Ein Militärzug, auf dem sich eine Kompanie Infanterie befand, wurde von den Rebellen in der Nähe der Stadt Lima in die Luft gesprengt. Die Explosion war furchtbar. Der ganze Zug wurde auseinandergerissen. 55 Offiziere und Soldaten und ein englischer Lokomotivführer wurden getötet. Ein nachfolgender Personenzug, auf den die Rebellen feuerten, entkam, indem er schleunigst zurückfuhr.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage wurde am Mittwoch, 25. Februar zunächst eine zurückgestellte Position aus dem Etat des Reichsamts des Innern, in Höhe von 145 000 Mk., die als erste Rate für ein in Verbindung mit dem preussischen Reich zu errichtendes Reichsarchiv bestimmt waren, debattelos abgelehnt. Nachdem noch einige zum Reichsamts des Innern gehörige Petitionen debattelos erledigung gefunden hatten, wandte man sich der Beratung des Etats für das Reichs-Eisenbahnamt zu. Der sozialdemokratische Abg. Patenzahl möchte, daß die Revision der Betriebsführung hinsichtlich des Wagenmaterials der Signale usw. aller deutscher Eisenbahnen vom Reichseisenbahnamt in die Hand genommen werde. Abg. Schwabach (nll.) wünschte für den internationalen Eisenbahnverkehr, einheitliche Rechtsvorschriften. Für eine der wichtigsten Forderungen hielten seine politischen Freunde die Vereinheitlichung des

deutschen Eisenbahnwesens. Abg. Dr. Haas-Baden (Wp.) behauptete, daß durch die Vorzugstarife für Seehäfen, die Zurechnen der Rheinschiffahrt geschädigt würden. Der Redner wünschte eine reichsgezielte Regelung der Dienstbesetzungen und der Lohnverhältnisse. Reichseisenbahnpräsident Wackerapp teilte mit, daß die nächste Konferenz über die Umarbeitung der internationalen Übereinkommen 1915 stattfinden werde. Der Redner sprach über technische Neuerungen und erwähnte u. a. daß die Frage einer einheitlichen Bremse ihrer Erledigung näher rücke. Versuche mit einer Vacuum- und Luftdruckbremse würden hoffentlich zu einem Resultat führen. Die reichsgezielte Regelung der Dienstbesetzungen halte er, der Redner, nicht für notwendig. Die Betriebsfähigkeit auf den deutschen Bahnen sei größer als auf sämtlichen ausländischen Bahnen. Abg. Sped (Zr.) sprach sich gegen eine Reichseisenbahngemeinschaft aus. Das Haus vertagte hierauf die Weiterberatung auf Donnerstag.

Lokales und Provinzielles.

— Bestimmungen für die Gesellenstücks- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung in Torgau. Die Handwerkskammer in Halle veranstaltet am 19. und 20. April 1914 in Torgau und zwar im Rathausaal eine Gesellenstücks- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Zu derselben werden als Aussteller alle diejenigen Lehrlinge im Kreise Torgau zugelassen, welche seit mindestens 2 Jahren in einem Handwerksbetriebe in der Lehre stehen. Die Gesellenstücke sind von den Lehrlingsarbeiten getrennt auszustellen. Es dürfen nur solche Gegenstände ausgestellt werden, welche in der Werkstatt des Meisters hergestellt worden sind und keinen künstlichen Charakter tragen. Jeder Aussteller darf nur einen Gegenstand ausstellen. Er hat, bevor er als Aussteller zugelassen wird, anzugeben, was er auszustellen beabsichtigt. Die ausstellenden Lehrlinge haben hierbei eine Zeichnung einzureichen. Mit der Anfertigung des auszustellenden Gegenstandes darf erst dann begonnen werden, wenn leitens des Ortsausschusses, welcher sich aus den Obermeistern der in Frage kommenden Torgauer Innungen zusammensetzt, eine zustimmende Erklärung abgegeben ist. Die Aussteller sind während der Anfertigung des auszustellenden Gegenstandes von einzelnen Mitgliedern des zuständigen Gesellen-Prüfungs-Ausschusses fortgesetzt zu kontrollieren. Die mit der Kontrolle beauftragten Personen haben eine Bescheinigung darüber auszustellen, daß der Lehrling das Ausstellungsstück selbständig und ohne fremde Hilfe angefertigt hat. Eine gleiche Bescheinigung hat der Aussteller von seinem Meister vorzubringen und dies selbst durch Handschrift zu bestätigen. Die Einlieferung der auszustellenden Gegenstände hat bis Freitag, den 17. April zu erfolgen, ebenso hat derselbe dafür zu sorgen, daß der Ausstellungsgegenstand sofort nach Schluß der Ausstellung wieder abgeholt wird. Jeder Ausstellungsgegenstand erhält ein Schild mit der Aufschrift des Namens des Lehrlings und der Angabe der Lehrzeit. Der Name der Lehrmeister darf hierbei nicht angegeben werden. Ueber etwaige Prämierungen von Ausstellungsgegenständen entscheiden die Gesellen-Prüfungs-Ausschüsse unter Einziehung eines Vertreters der Handwerkskammer. Die Preise dürfen nur in Bekleidung oder in Geld bestehen. In letzterem Falle sind die Preise bei einer Sparkasse einzulösen und bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres zu sperren.

— Die Direktion der Preitin Annaburger Kleinbahn macht im Anzeigenteil erneut bekannt, daß das Betreten des Bahnkörpers und der Bahnanlagen an den dem Publikum nicht freigegebenen Stellen bei Strafe verboten ist und Uebertretungen gerichtlich verfolgt werden. Zugleich erlucht die Bahnleitung die Besitzer der Grundstücke, welche an die Bahnstrecke angrenzen, bei der Bestellung der Leker etc. die Grenzen ineinehalten, da sie sonst Regreßansprüche zu gewärtigen haben. Es sei mit Rücksicht auf die beginnende Frühjahrsbestellung hierauf besonders aufmerksam gemacht.

Torgau. 19. Febr. Weibe im Wandel! Vor annähernd zwei Jahren wanderte ein auf dem Rittergute zu Triefenwitz angestellter Obergewerzener namens Eichhorn mit mehreren Freunden, zu denen auch ein Schweizer, bis dahin in Jethau angestellt, gehörte, nach dem fernen Kanada im Norden Amerikas aus. Dort sollten jene aber nicht das geräumte Glück finden, denn in einem Briefe teilte vor nicht langer Zeit die Frau des Eichhorn an eine frühere gute Freundin mit, daß sie mit ihren Kindern in Not und Gend geraten sei, da ihr Mann, sowie auch dessen Freund, der frühere Schweizer aus Jethau, auf der Jagd von wilden Tieren getötet seien. Beide seien zur Jagd gegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Erst nach 14 Tagen habe man die Skelette beider im Urwald aufgefunden und ihre Leichen nur an dem einen mitaufgefundenen Trauringe wiedererkannt. Die Witwe bittet um eine größere Summe, um in die alte Heimat zurückzukehren zu können.

Wittenberg. Immer weitere Verhaftungen wegen Stillschleppens werden hier vorgenommen. Seit dem Harbötischen Selbstmord scheint das Rad ins Rollen gekommen zu sein. Neuerdings wurden der Arbeiter K. und seine Stillschlepper, die in der Mittelstraße wohnten, verhaftet. Auch die Arbeiterin S. aus Pletitz ist in die k. s. e. Strafsache verwickelt und wurde gleichfalls festgenommen. Wegen des Harbötischen Stillschleppersprozesses wurde auch die in Wittenberg Jüdenstraße 10 wohnhafte Frau Sch. verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt. Das sind ja nette Zustände.

Kleinwittenberg. 25. Febr. Tödtlich überfahren wurde am Montag Mittag 1 Uhr auf der stark fallenden Straße von Dobien nach Schmilkendorf der 12-jährige Sohn des Arbeiters Leichgräber. Er geriet mit seinem Fahrrad beim Ueberholen eines mit Steinen beladenen Wagens unter denselben und wurde auf der Stelle getötet. Dem Kutscher des Fuhrwerks kann eine Schuld nicht treffen, da der Junge die Füße von den Wealden genommen hatte und bei der abschüssigen Straße direkt in das Fuhrwerk hineinrallte.

Wittenberg. (Zur Elektrifizierung der Strecke Leipzig-Magdeburg.) Am Sonntag wurde der Eisenbahnverwaltung in Dessau wieder ein neuer Triebwagen des Schmarfskopff-Systems, das auf der künftigen elektrischen Eisenbahnstrecke Leipzig-Magdeburg zur Anwendung kommen soll, vorgestellt. Wie er aber von der Verwaltung abgenommen wurde, mußte er die kontraktlich vorgelegenen Probefahrten ausführen. Und so rasste denn die neue Maschine mit einem Personenzug von 39 Achsen 16mal die Strecke Wittenberg-Dessau und zurück durch. Da die ganze Strecke frei sein mußte und trotzdem der sonst fuhrplanmäßige Verkehr Magdeburg-Leipzig keinerlei Stockungen erleiden durfte, so ist die Leistung der neuen Maschine — gegen 800 Kilometer in einem Tage — erlaunlich. Selbstverständlich wurden bei diesen Probe-

Ein armes Mädchen.

Roman nach dem Englischen von Klara Rheinau.

25] Nachdruck verboten.

„Und wenn ich Ihr Opfer annähme, was sollte in Ihrem Alter aus Ihnen werden?“

„So lange ich gesund bin, werden wir zusammen wohnen und arbeiten, werde ich aber krank und schwach, so müssen Sie mich erhalten. O wir werden uns prächtig einrichten, liebes Kind,“ sagte sie voller Zuversicht.

„Aber wie, wenn ich verurteilt werde?“ fragte Martha, mit großer Aufregung die Worte hervorpressend, während ihr Gesicht fast aschgrau wurde.

„Eine solche Ungerechtigkeit wird der Himmel nicht zulassen,“ rief Frau Harper heftig. „Glauben Sie es nicht, Kind — Butler wird kommen, er muß kommen!“

„Jedenfalls ist es gut, daß ich auf das Schlimmste vorbereitet bin,“ sagte Martha ernst. „Sie sehen mich verhältnismäßig ruhig und gefaßt, es ist weniger die Hoffnung auf Freisprechung, als das unbedingte Vertrauen in eine allweise Verurteilung, was mich ausrückt hält. Doch im Falle meiner Verurteilung — o weinen Sie doch nicht, liebste Frau Harper,“ unterbrach sie sich, als die Aeolische in heftiges Schluchzen ausbrach — „im Falle meiner Verurteilung, was soll aus Ihnen werden, wenn Sie zur Arbeit unfähig, ohne einen Notpfennig sind?“

Mehr vermochte die gute Frau nicht zu ertragen.

Sie warf sich in Marthas Arme und meinte zum Herzbrechen. „Ich werde ins Armenhaus gehen,“ stieß sie hervor, „wenn man Sie umbringt, werde auch ich nicht mehr lange leben — was liegt denn daran, ob mein Sarg von Tannen- oder Eichenholz ist!“

Auch Martha konnte ihren Tränen nicht länger gebieten. Sie drang noch einmal ernsthaft in Frau Harper, sich ihretwegen nicht zu berauben, aber diese blieb unergründlich, und Martha mußte sich endlich fügen.

So wurde denn beschlossen, daß Frau Harper eventuell ihr Haus verkaufen sollte, um die Gerichtskosten decken zu können. Die edle, uneigennütige Frau! Wo fände man einen Fleischen dieser Erde, der bereitwillig sein ganzes Vermögen hergäbe, um eines anderen Leben zu retten?

Als diese Angelegenheit geordnet war, erkundigte Martha sich, wie Susanne den Unglücksfall aufnehmen. Frau Harper erzählte, daß sie am Abend vorher sich wie eine Naniende geberdet und Andeutungen habe fallen lassen, als sei sie im Geheimen mit Herrn Thomson verlobt gewesen. Heute Morgen jedoch sei sie bedeutend ruhiger, habe aber die Absicht ausgesprochen, ihre Verwandten in W. für einige Zeit zu besuchen, um all dem Traurigen aus dem Wege zu gehen. Frau Harper wollte noch etwas beifügen, als der Gerichtsdienner erschien, um Martha zu ihrem letzten Verhöre abzuholen.

Das Zimmer war noch gedrängter voll als am vorhergehenden Abend, denn die Zeitungen hatten lange Berichte über die Mordtat gebracht und

die Stunde des nächsten Verhörs genau angegeben. Selbst der freie Platz vor dem Hause war dicht mit Neugierigen angefüllt, sobald die Gerichtsdienner, welche Martha führten, sich einen Weg durch die Menge bahnen mußten. All dies war unaussprechlich peinlich für die Vermisste. Sie ließ ihren Schleier herab und schmiegte sich fester an Frau Harpers Seite, vor Scham und Angst an allen Gliedern zitternd. Vollständig kraftlos sank sie auf den Stuhl nieder, der im Bureau für sie bereit stand.

Das erste Gesicht, das ihrem Auge begegnete, als sie endlich aufzublicken wagte, war das des Vaters des Getöteten, der mit finsterner Miene zu ihr herübergahnte. Auf seiner Seite standen 3 der hervorragendsten Advokate der Stadt, deren Dienste er in aller Freibe sich gekaufte hatte. Von Marthas Schuld überzeugte, war er entschlossen, sie „an den Galgen zu hängen,“ um seine eigenen rohen Worte zu gebrauchen.

„Sie hat kein Leben genommen,“ sagte er zu den Advokaten, „und ich will das ibrige dagegen nehmen. Ich verlaße die Leiche meines Sohnes, um dem Verhöre beizuwohnen, denn, zuerst die Pflicht, dann die Tränen. Von meiner Seite sollen keine Kosten geltend werden, meine Herren, und ich äufere auf Ihren Sieg. Wir wollen sehen, ob in diesem Falle das Mitleid, weil die Beklagte jung und schön ist, vorherrschen wird. Wenn die Gerechtigkeit sich mit Geld erkaufen läßt, so soll es an mir nicht fehlen.“

Fortsetzung folgt.

fahrten auch die Bremsvorrichtung und andere Einrichtungen einer eingehenden Prüfung unterzogen. Das Mehlstat der Prüfungen, insbesondere auch einiger neuen Verbesserungen ist, wie wir hören, ein äußerst günstiges.

Görlitz, 21. Febr. Der Ausbau der Strecke Görlitz—Weißf. Pratau zur Vollbahn ist vom preussischen Eisenbahnministerium nicht genehmigt worden. In seiner abweisenden Begründung legt der Minister dar, daß der Ausbau der Linie zur zweigleisigen Vollbahn nach eisenbahnseitiger Schätzung nicht drei Millionen, sondern mindestens das Dreifache kosten würde, da die vorhandenen starken Steigungen durch weiterschleifende Bahnverlegungen beseitigt werden müßten. Unwirtschaftlich sei es auch, derartige hohe Aufwendungen neben dem unvermeidbaren 4-gleisigen Ausbau der bestehenden Hauptbahn zu machen. Ferner kann sich der Minister nicht mit dem genauesten Vergleich der beiden Strecken Görlitz—Weißf. Pratau u. Görlitz—Weißf. Pratau befriedigen, da es sich bei ersterer um die Aufschließung eines neuen Verkehrsgebietes handelt, bei letzterer aber der Ausbau einer bereits bestehenden Eisenbahnverbindung in Betracht kommt.

Girchhain, 23. Febr. Der im 35. Lebensjahre stehende Gerbermeister Gotthold Schüler ist an Milzbrandvergiftung gestorben. Der Mann bemerkte eine kleine Wunde am Halse. Obgleich sofort alle Maßnahmen getroffen wurden, um eine gefahrvolle Weiterentwicklung der Vergiftung zu verhindern, nahm die Geschwulst fortwährend zu, so daß am Sonnabend eine schnelle Operation als notwendig erachtet wurde. Leider war auch hier keine erfolgreiche Hilfe mehr möglich; Sonntag morgen ist der Bekauernsner der heimtückischen Krankheit erlegen.

Garten, Wiese, Feld und Flur tragen des Pesthers Spur. Um daher zu vermeiden, daß später im Sommer der Pester und die Kartoffeln an ihrem dürftigen Aussehen verraten, daß ihre Wäcker sie hat hungern lassen, nütze man jetzt die Zeit für eine kräftige Thomasmehldüngung aus, solange noch genügend Winterfeuchtigkeit im Boden ist.

Von Nah und Fern.

Camburg, 24. Febr. Bedeutende Oberlandesgerichtsentscheidung. Schon seit Jahren führt die Gemeinde Wichmar Klage wegen der Schäden, welche die Staubmassen des Steubitzer Zementwerkes an Futterpflanzen, Obstbäumen und sogar an Nutztieren verursachen. Das Oberlandesgericht in Jena hat jetzt entschieden, daß die Zementfabrik für alle nachgewiesenen Schäden ersatzpflichtig sei. Die Zementwerke des Saales werden nun Vorkehrungen treffen müssen, um das Ausstoßen größerer Staubmassen zu verhindern.

Zwochan, 21. Febr. Tod durch elektrischen Schlag. Auf idrehtliche Weise kam am Sonntag vormittag der Bezirksmonteur Meinads von hier ums Leben.

A. betrat in Cursdorf den Speiseturm der Ueberlandzentrale, um etwas nachzusehen. Kaum war er eingetreten, als er auch schon mit voller Wucht aus dem Raume hinausgeschleudert wurde. Nach wenigen Minuten hatte er sein Leben ausgehaucht, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Heusdorf a. Harz, 21. Febr. Die gefündeste Gegend, wo die Leute am ältesten werden, ist sicher die hiesige und weinfröhliche Pfalz. Nach der amtlichen Statistik ist der älteste Altersrentenempfänger 98 Jahre alt, über 80 Jahre sind gegenwärtig 226 Rentenempfänger, davon im Alter von über 85 Jahren 91 und im Alter von 80—85 Jahren 135 Altersrentner sind. Der älteste Invaliden-Rentenempfänger ist 92 Jahre alt. Gegenwärtig stehen im Alter von 80—90 Jahren 269 Invaliden-Rentenempfänger, im Alter von 75—79 Jahren sind 775 Invalidenrentner und im von 70—74 Jahren nicht weniger als 1706 Invaliden-Rentenempfänger.

Landshut, 19. Febr. Der Schatz in Strohsack. Als die Wirtshaushalterin Wressing Hummel des im Oktober verstorbenen Barons Franz von Voßing wegen heftigste heftigste sie die Schretznerfrau Nebel, einige Strohsäcke auszulieren, die sie mitnehmen wollte. Als die Frau die Strohsäcke entleerte, fand sie zu ihrem Erstaunen in einem derselben 10000 Mark und zwar 6000 Mark in Banknoten, das andere in Gold.

Gesfemünde, 23. Febr. Seitdem Gesfemünde Stadt ist, war es den Sozialdemokraten nicht möglich, von den 21 Sigen im Bürgervereinskollegium einen einzigen zu ernennen, da nach dem neuen Ortsstatut ein „Bürgergemingelb“ von 50 M. zu zahlen ist und das Wahlrecht außerdem davon abhängig ist, daß mindestens 1200 M. versteuert werden. In der kürzlich stattgefundenen Versammlung des sozialdemokratischen Vereins zu Gesfemünde wurde nun der Vorschlag gemacht, sämtliche Genossen sollten die Gesfemünder Geschäfte boykottieren und ihre Einkünfte in dem benachbarten Bremerhaven machen. Die Versammlung beschloß, den Gedanken in allen Arbeitervereinigungen zu propagieren. Es soll damit ein Druck auf die Stadtvertretung ausgeübt werden, um eine Aenderung des Ortsstatuts herbeizuführen.

Petersburg, 23. Febr. Wierzig Führerwerke mit Reisenden, die von der Wiese in Czernochau zurückkehrten, sollen von einer Mäuberbande überfallen und etwa tausend Personen um ihr Geld beraubt worden sein.

Die Witwe Hamm freigelassen. Die vierte Strafkammer des Elberfelder Landgerichts hat nach mehrtägiger Prüfung des Materials in dem Mordprozeß Hamm die Wiederaufnahme des Verfahrens und die sofortige Freilassung der Witwe Hamm, die zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt war, aus dem Siegburger Zuchthaus beschloßen. Frau Hamm hat von der über sie verhängten Strafe bereits sechs Jahre abgeleistet.

Betrügerinnen in der französischen Armer. Die Militärverwaltung in Nancy hat festgestellt,

daß bei den Lagerlieferungen für die Kavallerie zahlreicher Garnisonen seit längerer Zeit umfangreiche Betrügereien verübt wurden. Die Lieferanten hatten sich mit den Materialienverwaltern der Militärmagazine in unlautere Verbindung gesetzt und lieferten Papier von minderwertiger Qualität, der zum größten Teil mit Spreu vermischt war.

Das furchtbare Dynamitverbrechen von Debreczin harret noch immer seiner definitiven Aufklärung. Auf der einen Seite wird an der Behauptung festgehalten, daß es sich um ein politisches Attentat handele, das auf das Schuldkonto der ungarischen Rumänen zu setzen sei, andererseits heißt es jedoch, das Debrecziner Verbrechen sei ein persönlicher Racheakt einer Frau gegenüber dem Bischof Dr. Mikloßy, der bekanntlich bei dem Attentat unverfehrt geblieben ist. Die Urheber des Attentats scheinen indessen noch nicht ermittelt zu sein.

Das Herrenbinkleid — die neueste Damenmode. Der Hofenof, der vor drei Jahren zu Strafenfallen führte, ist übertrumpft worden durch eine aus London kommende Mode: Die Damen tragen scharf gebogelte Herrenbinkleider, der Rock ist zu einem kurzen Ueberwurf geworden. Zweifelslos gehört ein heroischer Mut dazu, in einem solchen Luizig die Straße zu betreten.

Kirchliche Nachrichten.
Dröschke: Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange. (Kirchenprobe des Herrn Kantors.)
Schloßhufe: Am Sonntag vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpfarrer Langguth.
Purzin: Am Sonntag, nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.

Inhoffens Bären Kaffee
 echter Bohnen Kaffee
 vorzügliche Qualität
 niedrigste Preise

Steckenpferd-Seife
 die beste Linsenmilch-Seife
 von Bergmann & Co., Raddebul, für zarte weiße Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

Persil
 Wäscht von selbst ohne Reiben und Bürsten. das selbsttätige Waschmittel. Bleicht und desinfiziert. Garantiert unschädlich.

Bekanntmachung.

Das Betreten des Bahnhofs und der Bahnanlagen an den dem Publikum nicht freigegebenen Stellen ist bei Strafe verboten. Übertretungen werden gerichtlich verfolgt. Die Besitzer der an die Bahnstrecke angrenzenden Grundstücke werden ersucht, bei der Bestellung der Acker z. B. die Grenzen einzuzahlen, anderenfalls sie Regrehsansprüche zu gewärtigen haben.

Berlin, im Februar 1914.
Die Direktion der Prettin-Annaburger Kleinbahn.

Wohnhaus
 mit Zubehör, gelegen am Neugraben Nr. 3, ist mit oder ohne Keller und Wiese preiswert zu verkaufen. Näheres erfr. bei Frau Schröder, Holzdorferstraße 44.

Eine Oberwohnung
 ist sofort oder zum 1. April zu vermieten
 Holzdorferstraße 31.

Frachtbriefe
 sind zu haben in der Buchdruckerei.

Speisefartoffeln,
 Prof. Wohlmann, fochen und schneifen sehr gut, hat abzugeben
Oscar Scheibe,
 Expediteur.

10 Pfd. geriffene Gänsefedern,
 à 3,50 Mf., verkauft
 Frau A. Böttcher,
 Naundorf.
 Dabeilist sind auch Enteneier, à Stück 15 Pfg., abzugeben.

Millionen
 geräuchert gegen
Husten
 Seltsamkeit, Katarrh, Verschleimung, Krämpfe und Keuchhusten

Kaiser's Brust-Caramellen
 mit den 3 Tannen
 6100 nat. begl. Beugnisse von Ärzten und Patienten bestätigen den sicheren Erfolg. Reicher bekömmliche u. wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben in Annaburg bei A. Schmorde, Apotheker, O. Schwarz, Drogerie, und Theobald Soukka (Otto Niemanns Nachf.).

Das ist die falsche, liebte Kind, die trübselig man gegeben Dir bringe zurück, verlung gehörnt die weltberühmte „Kawolin“
Kowolin
 Ein unübertreffliches Mittel gegen alle Krankheiten der Kinder, wie auch bei Erwachsenen, die an Magen- und Darmstörungen leiden. Es ist ein wahrhaftig wunderbares Heilmittel für alle Krankheiten der Verdauung.

Zwei Oberwohnungen
 billig zu vermieten; die eine sofort, die andere am 1. April beziehbar. Anskunft Gärtnerstr. 5.

Bösen Husten
 verhilfen Walscott's echte Eukalyptus-Menthol-Bonbons à Pack 25 und 50 Pf. bei Apoth. Schmorde.
Spurlos verschwunden
 sind alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie Bläschen, Misseuser usw. durch täglichen Gebrauch der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Raddebul, 50 Pf. zu haben bei Apoth. Schmorde, O. Schwarz.

Eine Wohnung
 zum 1. Juli zu vermieten
 Ackerstraße 8.

Zollinhalts-Erklärungen
 sind zu haben in der Buchdruckerei.

Bahn-Atelier

Annaburg, Torgauerstr. 27,
im Hause des Herrn O. Schüttauf.
Sprechzeit für Bahnkranke:
Jeden Montag von 9 Uhr vorm.
bis 6 Uhr nachm.

Emil Pape, prakt. Dentist
Wittenberg.

Wir liefern direkt
Tuche
Stets Neuesten!
Kleider von
nur 2,50 an.
Verlangte
Sie sofort
Muster.
Anzug-Stoffe
Falten-Stoffe
Hosen-Stoffe
Westen-Stoffe
Damontuche

billigsten
Lehmann & Assmy,
Tuchhändl. Spremberg L., Postfach Nr. 81.

Selbstgeröstete

Kaffee's
a Pfd. 1,40, 1,50, 1,60, 1,80,
2,00, 2,20 Mt.
empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Empfehle folgende frisch ein-
getroffenen

Sämereien
zu billigsten Preisen.
Seideseenen Rottee,
gelbe Oberdorfer und
Ebenborfer Runkeln,
Wiesennischung,
Thimothee, Rehrgras,
Sonigras.
J. G. Hollmigs Sohn.

Bettfedern
Versand direkt an Privats.
Was nicht gefällt, nehme zurück.
Muster umsonst. Die Federn sind
bestens gereinigt.
Firma **Rudolf Müller**
Stolz in Bommern.
(Gegründet im Jahre 1878.)

Spar-Würfel-Zucker
Sucre de glace
hochfein im Geschmack.
R. Selbmann, Markt 17.

ff. Apfelsinen
und **Citronen**,
frisch eingetroffen, empfiehlt
J. G. Hollmigs Sohn.

Erbsen, gelbe und grüne,
Bohnen und Linsen
gut trockend
empfiehlt
Friedrich Kühne.

Schwarzen Tee,
Kakao, Chocolate,
rote und weiße Gelatine
Detter's Badpulver
und Vanille-Zucker
Stangen-Vanille zc.
diverse Gewürze
Cardamom zc.
sowie feinstes Speiseöl
empfiehlt
Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwarze, Torgauerstr. 12.

Spielkarten
hält wieder vorrätig
Herm. Steinbeiß.

Neuheiten für Konfirmation und Frühjahr 1914

Kleiderstoffe!

Die modernsten Farben und Webarten
" für den soliden sowie eleganten " Geschmack.

Meine Auslagen
bitte zu beachten!

Enorm große Auswahl!

Bekannt reelle
Bedienung!

Weisse und farbige Unterröcke
Untertaillen :: Korsets :: Taschentücher
Handschuhe :: Wäsche.

Carl Quehl, Annaburg.

Max Freidank, Schuhmachermeister,
:: Annaburg, Torgauerstraße ::
empfiehlt in prima haltbarer und praktischer
Ware zu billigen Preisen sein großes Lager

Konfirmanden-
Stiefel und Schuhe.

Kostümröcke
schwarz und farbig, in allen Größen, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

Die Gulitz'schen Kalkwerke
zu Pulsitz, Glanzschwitz und Ostrau,
(Post Döran i. Sa.)
empfehlen täglich frischgebrannten, vorzüglichen
Zylinder-, Bau- u. Düngerkalk.
Fernspr. Nr. 174, Amt Döran i. Sa. Die Verwaltung.

Lustiges
Kasperl-Theater
des Leipziger Dürer-Bundes
im „Bürgergarten“
Sonnabend den 28. Februar, nachm. 4 Uhr
Vorstellungen für Jung u. Alt.
Eintrittspreise: Numm. Platz 20 Pfg., Unnumm. Platz 10 Pfg.
Erwachsene zahlen das Doppelpate.

Hotel Goldener Anker.
Sonnabend, den 28. Februar:
Fastnachtsfeier.
Für diverse Speisen zc. ist bestens besorgt.
Aufsich von Felsenkeller Bodt.
Um gültigen Zuspruch bittet ergebenst **Carl Müller.**

Frühjahrs-Saison!
Eine große Auswahl in
Kostüme, Kleider-
und Blusenstoffen
sind neu eingetroffen und empfehle
dieselben zu den billigsten Preisen.
Wilhelm Melchior.

„Zum Bürgergarten“
Sonntag, den 1. März d. Jz.
Iadet zur **Tanzmusik,**
verbunden mit
:: Bockbierfest ::
freundlichst ein
M. Böttge.
Dazu empfehle
ff. Bockwürstchen mit Salat.
Bockwürstchen gratis.

Annaburger
Gesellschaftshaus.
Sonntag, den 1. März, nachm.
4 Uhr ab:
Tanzmusik.
Es Iadet höflich ein
Herm. Beck.

Gold. Ring.
Sonntag, den 1. März:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
A. Däumichen.

Col. Naundorf.
Sonntag, den 1. März:
Bockbierfest.
Kaffee u. Kuchen.
Freundlichst Iadet ein
G. Rahusch.

Künstler-Postkarten
Genre- u. Liebes-Serien
empfiehlt **Herm. Steinbeiß,**
Buchdruckerei.

Stadt Berlin.
Sonntag, den 1. März:
Fastnachtsfeier.
Für div. Speisen und ff. Biere
ist bestens besorgt.
Es Iadet freundlichst ein
Wilhelm Noad.

Kaninchenzuchtverein
Annaburg und Umgegend.
Sonntag, den 1. März
nachmittags 3 Uhr:

Monats-Versammlung
im Gasthof zur Weintraube.
Alle Mitglieder wollen erscheinen.
Gäste willkommen.
Der Vorstand.

Mittwoch abend 9 Uhr verschied sanft nach
langem Leiden meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwieger- und Großmutter
Christiane Michaelis geb. Schäfer
im 74. Lebensjahre.
Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme
tiefbetriibt an
Wilhelm Michaelis nebst Kinder.
Annaburg, den 26. Februar 1914.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 1/2 4 Uhr vom
Tranerhaule aus statt.

Für die vielseitigen Beweise der Teilnahme anlässlich
des Hinscheidens und der Beerdigung unserer teuren Ent-
schlafenen, sagen wir hierdurch, insbesondere für die zahl-
reichen Kranzpenden und das ehrende Grabgeleit, unseren
herzlichsten Dank. Desgleichen danken wir auch Herrn Pastor
Lange für die Trostesworte am Grabe der Dahingeschiedenen.
August Glaubig.
Elisabeth Dubro.
Annaburg, den 26. Februar 1914.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

